

Dokumentation:

Rechtspopulistische Instrumentalisierung von Islambildern. Ein digitales Gespräch innerhalb der Gesprächsreihe „Open Up“

In der vierten Ausgabe unseres Gesprächsformats „Open Up“ beschäftigten wir uns mit dem gesellschaftlichen Diskurs um den Islam. Dieser Diskurs ist geprägt von Essentialisierungen, von fehlender Anerkennung und Ausgrenzung. Muslimische Menschen werden dabei immer wieder in die Verpflichtung gedrängt, ihre Loyalitäten neu zu verhandeln und zu beweisen.

Innerhalb der „Open Up“ Gesprächsreihe des Projektes Open Mind beleuchteten wir den Rechtsruck in der deutschen Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven und setzen einen Fokus auf die Auswirkungen im Kampf gegen Antimuslimischen Rassismus. Zusammen mit der Islamwissenschaftlerin Sophie Bärtlein gingen wir der Frage nach, welche Rolle Antimuslimischer Rassismus in rechtspopulistischen Narrativen spielt.

In dem spannenden Gespräch wurden die verschiedenen Stellen in öffentlichen Diskurs offengelegt, in denen rechtspopulistische Debatten Feindbilder und rassistische Narrative gegenüber dem Islam und muslimische Menschen pflegen. Dabei wurden zwischen öffentlichen, digitalen und politischen Räumen unterschieden und sich auf die politischen Inhalte verschiedener Parteien konzentriert. Die Historische Entwicklung und die Etablierung von Antimuslimischen Erzählungen wurde skizziert, um die gegenwärtige Popularität nachzuvollziehen. Außerdem wurden im Gespräch der deutsche Diskurs im Kontext zu anderen nationalen Debatten gesetzt. Dabei gab Sophie Bärtlein Einblicke in ihre Forschung zu muslimischen Räumen in Kapstadt. Nach Rückmeldung der Teilnehmenden war es sehr hilfreich, nationale Perspektiven zu wechseln, um die eigene zu reflektieren. Sie gab einen Einblick wie in anderen Gesellschaften religiöse Zugehörigkeiten ausgehandelt werden.

Auch die Demokratiebewegungen zu Beginn des Jahres sind von gesellschaftlichen Ausschlüssen nicht verschont. Zwar ist eine Vielzahl und eine Vielfalt an Organisationen an den Ausrufen beteiligt, ausgelöst wurden die Bewegungen aber nicht durch die schon seit Jahren steigenden Übergriffe u.A. gegenüber muslimisch gelesenen Personen.

Gemeinsam mit Teilnehmenden wurde darüber diskutiert, welche Voraussetzungen eine inklusive Bewegung gegen rechtspopulistische Narrative benötigt.

Einen herzlichen Dank an die Teilnehmenden und vor allem einen großen Dank an Sophie Bärtlein für das gute Gespräch.